



Fig. 507 Neukirchen an der Wild, Pfarrkirche, Grabstein (S. 439)

Taufstein: Stein, polychromiert; die viereckige Basisplatte geht mit vier als Gesichter skulptierten Eckknollen (korrodiert) in einen Rundwulst über, der mit Zahnschnittfries besetzt ist, von diesem in die achteckige Schale mit eingezogenen Seiten. XIV. Jh.

Taufstein.

Vortragskreuz: Mit geschnitztem Knauf und versilbertem und vergoldetem Madonnenfigürchen vor dem Strahlenkreuze; um 1730.

Vortragskreuz.

Grabsteine: Ein Reihe zum Teil fragmentarischer Grabmale aus Zogelsdorfer Sandstein (z. B. Fig. 507) aus der Mitte des XVIII. Jhs.

Grabsteine.
Fig. 507.

In der Leichenkammer: Marmorplatte; oben in vertieftem, rundbogigen Felde die Gestalt des stehenden, mit einem wehenden Schurz bekleideten Heilandes; unten in rechteckigem Feld ein im Gebete kniender, völlig gerüsteter Ritter, daneben das Wappen von Matschach. Inschrift verstümmelt: *Begrabnus des edeln und gestrengen Herrn Hansen von Matschach . . .* Anfang des XVI. Jhs.; Abbildung bei ENDL, Studien S. 81.

Glocken: 1. Durchmesser 93 cm. *† o rex † glorie † veni † nobis † cum pace † anno † i. M. LXVIIIar 1(4)68.*

Glocken.

2. (St. Maria, Josef, Johann von Nepomuk, Donatus): *A. R. D. Jacob Jos. Schiesswald p. temp. regiocaesareus parochus loci. Fr. Scheichel in Wien 1776.*

3. *† Lucas. Marcus. Matheus. Johannes.* Haube abgerundet. Schrift ohne Stäbe, Kronenbögen kantig, die Form mehr schlank, gut erhalten. Gotische Ma-

juskeln; XIV. Jahrhundert. Die Glocke soll aus Grünberg stammen.

4. (Kreuz, St. Andreas): *Math. Alexander Christl, Key. Stuckgisser in Wien 1708.* Diese Glocke befand sich vorher an der St.-Andreas-Kapelle der Zwölf-Apostel-Bruderschaft (Friedhof).

Ehemaliger Karner:

Der Karner neben der Kirche war eine Stiftung des Hans von Matschach, der 1497 nachweisbar ist. Das zugehörige Benefizium war 1544 bereits eingegangen. 1672 stand hier ein Altar (Dekanatsarchiv Raabs). 1731 ließ der Pfarrer von Neukirchen, Ferdinand Schauersperger, das Innere der Kapelle mit den Bildern Christi und der zwölf Apostel schmücken und errichtete hier die Christenlehrbruderschaft. Die Kapelle sammelte bis 1765 ein Vermögen von fast 4000 fl. (Dekanatsarchiv Raabs). 1786 sollte die Kapelle entweiht und abgebrochen und das Material verkauft werden.

Infolge des Protestes des Pfarrers erfolgte 1788 die Verfügung, daß die Kapelle als Leichen- und Paramentenkammer erhalten bleiben könne.

Der achteckige Zentralbau mit einem in den Achteckseiten gebrochenen Chorraum stand bis 1897, in welchem Jahre er wegen Einsturzgefahr demoliert wurde (Fig. 508; Grundriß bei ENDL, Studien S. 80).



Fig. 508 Neukirchen an der Wild, Karner, 1897 demoliert (S. 439)

Ehemaliger
Karner.

Fig. 508.